

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 39.

Mittwoch den 18. Februar

1857.

Z. 73. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 5. Jänner 1857, Z. 31889/2822, dem Heinrich Bougleux, Handelsmann und Dampfmühlenbesitzer zu Livorno, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Franz Moretti, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, Stadt Nr. 430, auf eine Erfindung, durch Anbringung von Kegeln in beliebiger Größe an Kesseln jeder Art, mit großer Ersparung von Brennstoff, Flüssigkeiten zum Sieden zu bringen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 5. Jänner 1857, Z. 31794/2806, dem Simon Schlessinger in Wien, Stadt, Lozenhof, auf die Erfindung von auf jeden Kopf passenden elastischen Creponkappen in jeder Façon und Farbe aus Baum- und Schafwolle, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 5. Jänner 1857, Z. 31888/2821, dem Prosper Pimont, österreichischen Konsular-Agenten zu Rouen, über Einschreiten seines Submandatars Josef Anton Freiherrn von Sonenthal, Zivil-Ingenieur in Wien, Wieden Nr. 565, auf eine Verbesserung an der für ihn unterm 15. Juni 1856 privilegierten Erfindung in der Erzeugung einer Masse zum Ueberziehen von Mauerwerk, Holz, Eisen u. dgl., bestehend in der Zusammensetzung einer eigenen Masse, welche sowohl an Mauerwerk als auch zu Umkleidungen aller Gegenstände verwendbar sei, wo man von Innen und Außen das Verbreiten der Wärme oder das Abkühlen zu verhindern beabsichtigt, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 4. Jänner 1857, Z. 31887/2820, dem Napoleon Gaillard zu Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 161, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Erzeugung von Schuhen und Stiefeln aus Guttapercha allein oder in Verbindung mit Leder, Holz, Zwillich oder anderem geeigneten Materiale, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 2. Jänner 1857, Z. 31967/2828, dem Cornelius Kasper, Bürger und Privatbeamten in Wien, Mariahilf Nr. 18, auf die Erfindung einer verbesserten Methode, die Abfallfäden von verschiedenen Längen zu sortiren, „Songh's Methode“ genannt, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 5. Jänner 1857, Z. 31973/2834, dem Jakob Hoffmann, Mechaniker in Wien, Laimgrube Nr. 100, auf die Erfindung einer verbesserten Zucker-Verkleinerungsmaschine, wodurch jeder Zuckerhut in der kürzesten Zeit verkleinert werden könne ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 2. Jänner 1857, Z. 32245/2855, dem Graziano Tobi, Doktor der Rechte und Grundbesitzer zu Mailand, auf

die Erfindung eines Apparates zum Memoriren der Schiffe stromaufwärts, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 5. Jänner 1857, 31971/2832, dem Josef Kloss, Professor der Mechanik und Maschinenlehre am ständischen Joanneum zu Graz, auf eine Verbesserung an den Sicherheitsventilen mit einfachem und doppeltem Sitze für Dampfkessel und alle Arten von zu ähnlichen Zwecken bestimmten Gefäßen, wornach mittelst einer eigenthümlichen Einrichtung die zur Sicherheit gegen Explosionen nothwendige Lüftung dieser Ventile vollkommen erreicht werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Z. 74. a (3) Nr. 272, ad 2655.

E d i k t.

Bei den gemischten Bezirksämtern in Kärnten sind zwei Aktuarsstellen mit dem Gehalte jährl. 400 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe pr. 500 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Angabe der allfälligen Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisse mit den bei den gemischten Bezirksämtern in Kärnten dienenden Beamten binnen 4 Wochen, vom Tage der letzten Einschaltung dieses Ediktes in die Wiener Zeitung, bei dieser k. k. Landeskommission zu überreichen.

K. k. Kommission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Kärnten.

Klagenfurt am 2. Februar 1857.

Z. 271. (1) Nr. 586.

E d i k t.

Das k. k. Landesgericht, als Realinstanz, gibt bekannt:

Es habe über Ansuchen des k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichtes hier zur Vornahme der mit dem Bescheide vom 3. Jänner l. J., Z. 10 bewilligten exekutiven Versteigerung der, dem Blas Rappe gehörigen, hinter dem Dorfe Waitzsch liegenden, im Grundbuche des Stadtmagistrates sub Rektif. Nr. ⁸⁷⁸/₁₈ vorkommenden Wiese, im gerichtlichen Schätzwerthe von 387 fl. 40 kr., die Tagsatzungen auf den 23. März, 27. April und 25. Mai l. J. Vormittags vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Beifolge angeordnet, daß diese Wiese bei der dritten Feilbietungs-Tagatzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben würde.

Grundbuchs-Auszug, Schätzungs-Protokoll und die Lizitations-Bedingnisse erliegen zur Einsicht in der Registratur.

Zugleich wird dem unbekannt wo befindlichen Thomas Dollenz, Andreas Peterza, Johann Kunaver, Matthäus Sadnikar, Kaspar Pefle und Lorenz Novak hiemit zur Wahrung ihrer Rechte bedeutet, daß man ihnen zur Empfangnahme der Rubrik des Feilbietungs-Gesuches den Herrn Dr. Rudolf als Kurator bestellt habe.

Laibach am 3. Februar 1857.

Z. 255. (3) Nr. 522.

E d i k t.

Von dem k. k. krainischen Landes-Gerichte zu Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Laibacher Sparkasse, durch Herrn Dr. Rak, pcto. schuldiger 1000 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung des auf den minderjährigen Anton Urbantschitsch vergewährten, im hiesigen städtischen Grundbuche inliegenden, auf

2732 fl. geschätzten Hauses Consf. Nr. 227 im Judensteige zu Laibach bewilliget, und zu deren Vornahme der erste Termin auf den 9. März l. J., der zweite Termin auf den 30. März l. J. und der dritte Termin auf den 4. Mai l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Anhange anberaumt worden, daß diese Realität bei dem ersten und zweiten Termine nur um oder über, bei dem dritten Termine aber auch unter dem Schätzwerthe werde hintangegeben werden. — Der Grundbuchs-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim Expedite dieses Gerichtshofes eingesehen werden.

Laibach den 31. Jänner 1857.

Z. 258. (3) Nr. 6868.

E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Feilbietung der, zur Johann Debeuf'schen Konkursmasse gehörigen Aktivforderungen, im Gesamtbetrage von 107 fl. 42 kr., die Tagsatzungen auf den 26. Jänner, 9. und 23. Februar 1857, jedesmal um 10 Uhr Früh bei diesem Gerichte mit dem Bedeuten angeordnet wurde, daß diese Forderungen bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über diesen Nennwerth, bei der dritten aber auch unter demselben gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden. Das Verzeichniß dieser Forderungen und die Feilbietungsbedingungen können in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Laibach am 20. Dezember 1856.

Nr. 736.

Da zur zweiten Feilbietung auch kein Kauflustiger erschien, so wird zur dritten auf den 23. Februar l. J. angeordneten Lizitation geschritten.

Laibach am 10. Februar 1857.

Z. 263. (1) Nr. 299.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 19. Dezember 1856, Z. 3984, eröffnet, daß zu der auf den 3. Februar 1857, angeordneten exekutiven Feilbietung der, der Antonia Treun gehörigen Realität in Idria kein Kauflustiger erschien, daher zur zweiten auf den 3. März d. J. angeordneten Feilbietung geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 9. Februar 1857.

Z. 256. (2) Nr. 4389.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 18. August 1855 mit Testament verstorbenen Grundbesizers Gregor Elabr, von Sibersche Haus-Zahl 119, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 18. Februar l. J. früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

Z. 217. (2) Nr. 353.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt ddo. 10. November 1856, Z. 4689, bekannt gemacht, daß die zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der, dem Anton Krainz von Studenu gehörigen Realität auf den 5. Februar und 5. März l. J. angeordneten zwei ersten Feilbietungs-Tagatzungen über Einverständnis beider Theile mit dem als abgehalten angesehen werden, daß es bei der auf den 16. April l. J. angeordneten dritten Feilbietungs-Tagatzung unverändert zu verbleiben habe.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 31. Jänner 1857.

Z. 212. (3) Nr. 1213.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird mit Bezug auf das Edikt vom 6. November 1856, Z. 19188, bekannt gemacht, daß bei der auf den 22. Jänner l. J. angeordneten zweiten Feilbietung der, dem Josef Rankowitsch von Sonnegg gehörigen Subrealität, pto. schuldiger 300 fl., kein Kauflustiger erschienen ist, und demnach die dritte exekutive Feilbietung am 23. Februar l. J. vorgenommen und die genannte Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 23. Jänner 1857.

Z. 219. (3) Nr. 6019.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Exekutionsführers Herrn Blas Tomschiz von Feistritz, gegen die mindj. Erben des sel. Josef Gerl, unter Vertretung ihrer Vormünder Helena und Johann Gerl zu Harie Haus-Nr. 27, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Oktober 1853, Z. 6472, schuldigen 55 fl. 20 kr. C. M. c. s. c., in die Reaffirmation der mit Bescheid vom 20. Dezember 1854, Z. 5512/833, bewilligten, und durch Unterbescheid vom 11. November 1855, Z. 6186 übertragenen, sohin sistirten III. Realfeilbietung der, den Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes und der incorporirten Gült Strainach sub Urb. Nr. 25 vorkommenden Viertelhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 746 fl. 40 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungs-Tagsatzung auf den 13. März 1857 Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 10. November 1856.

Z. 220. (3) Nr. 286

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 13. November v. J., Z. 3312, bekannt gemacht, daß die auf den 11. Februar, 10. März und 16. April l. J. in der Exekutionsfache der Vertraud Andolscheg von Lipnik, Machthaberin der Maria Andolscheg, gegen Maria Andolscheg von Kerschdorf pto. 153 fl. 56 $\frac{1}{4}$ kr. c. s. c. angeordnete exekutive Feilbietung der, der Letztern gehörigen Subrealität zu Kerschdorf eingestellt worden sei.

K. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 3. Februar 1857.

Z. 225. (3) Nr. 249.

E d i k t.

Mit Bezug auf das diesfällige Edikt vom 10. August 1856, Z. 1735, wird bekannt gemacht, daß am 9. März d. J. zur dritten und letzten Feilbietung der, dem Josef Kovazhizh von Kersniverh gehörigen, im Herrschaft Reitenburger Grundbuche sub Urb. Nr. 40 verzeichneten auf 633 fl. 20 kr. bewertheten Hube geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Nassensfuß am 4. Februar 1857.

Z. 226. (3) Nr. 5387.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Steirn, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Zelauzich von Wirtenthal, Bezirk Seisenberg, gegen Johann Wenzlignig von Stein am Graben, wegen aus dem Vergleiche ddo. 13. Februar 1855, Z. 869, schuldigen 337 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung des, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Stein sub Urb. Nr. 138 vorkommenden Hauses und des sub Wappen-Nr. 52 vorkommenden Waldanteiles, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 803 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 14. März, auf den 14. April und auf den 14. Mai 1857, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Steirn, als Gericht, am 25. September 1856.

Z. 227. (3) Nr. 26.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Gustav Heimann von Laibach, als Massaverwalter, gegen die Konkursmasse des Johann Debeuz von Laibach Haus-Nr. 13, in die öffentliche Versteigerung der zur Konkursmasse gehörigen, im Grundbuche des Stadtdominiums Laibach sub Urb. Nr. 12, 11, 233, 244 und 245 vorkommenden Realitäten, im Schätzungswerte von 2200 fl., 40 fl., 192 fl. und 240 fl., und mehrere Konkursmasse-Forderungen, im gerichtlich erhobenen Nennwerthe von 107 fl. 42 kr. C. M., gewilliget und sind zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 9. März, auf den 9. April und auf den 4. Mai 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten und Forderungen bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte, resp. Nennwerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextrakte und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht, in Laibach, am 5. Jänner 1857.

Z. 228. (3) Nr. 377.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben, daß es von der mit dem Edikte vom 10. Oktober 1856, Z. 3390 kundgemachten, auf den 11. Februar d. J. angeordneten exekutiven dritten Feilbietung der, dem Herrn Stefan Stergonscheg gehörigen Realitäten zu Lukoviz sein Abkommen habe.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 7. Februar 1857.

Z. 232. (3) Nr. 7527.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Stampfel von Neubacher, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 84 fl. 34 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. IX, Folio 1306 und 1312 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 765 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 24. Dezember, auf den 28. Jänner und auf den 25. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. November 1856.

Nr. 427.

Da auch bei der zweiten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschien, so wird am 25. Februar d. J. zur dritten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 28. Jänner 1857.

Z. 235. (3) Nr. 8296.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Schuster von Wrauen, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Andreas Berderber von Wrauen, wegen aus dem Urtheile ddo. 6. Juli 1854 schuldigen 150 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XXI, Fol. 2932 und 2982 vorkommenden Subrealitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 200 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 18. März, auf den 22. April und auf den 27. Mai 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Dezember 1856.

Z. 223. (3) Nr. 3550.

E d i k t.

zur

Einberufung der dem Gerichte unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg ob Podpetsch, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 16. Juni zu Zavorschitz H. Nr. 7 der Triester Findling Franz Fäsci ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen der Bürgermeister Barthelma Gaberscheg von Oberfeld als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklären und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingetantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 26. Oktober 1856.

Z. 244. (3) Nr. 7273.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen der Agnes Razhki von Selo Nr. 2, durch ihren Machthaber Georg Delazh von Novoselo, de praes. 27. Mai 1856, Z. 4228, in die Einleitung der Todeserklärung des aus Selo Nr. 2 gebürtigen, seit mehr denn 30 Jahren verschollenen Lukas Razhki Vater und Lukas Razhki Sohn gewilliget und denselben Josef Stampfel von Libel als Kurator aufgestellt worden.

Lukas Razhki Vater und Lukas Razhki Sohn werden demnach aufgefordert, binnen Einem Jahre, vom Tage der Einschaltung dieses Ediktes, entweder vor diesem Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe oder den ernannten Kurator von ihrem Leben und Aufenthaltorte in Kenntniß zu setzen, widrigenfalls nach dieser Frist über neuerliches Ansuchen zur Todeserklärung und Abhandlung ihres Nachlasses geschritten werden würde.

Gottschee am 20. Dezember 1856.

Z. 246. (3) Nr. 8169.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei Johann Berderber von Morobiz Nr. 20 am 2. Mai 1855 mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments ddo. 29. April 1855 gestorben, in welchem er sein Ehefrau Ursula Berderber und seine Tochter Maria verheiratete Michizh zu Erben einsetzte. Da in diesem Testamente der erblasserische Sohn Paul Berderber übergangen ist, und seine gesetzlichen Erbschaftsansprüche geltend machen dürfte; so wird derselbe, da dem Gerichte dessen Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem untenangesezten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Kurator Herrn Johann Krizche von Morobiz abgehandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Dezember 1856.

Z. 242. (3) Nr. 6760.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es habe über Ansuchen des Franz Berderber von Gnadendorf, Zessionär des Georg Köthel von Kostern, die Reaffirmation der mit dem Bescheide vom 17. Juli 1854, Z. 3979 bewilligten, sohin aber sistirt gewesenen Wiederfeilbietung der von Andreas Pettsche für seinen minderj. Sohn Josef Pettsche von Gnadendorf exekutive erstandenen und nunmehr auf den Letztern umgeschriebenen, zu Klindorf Nr. 10 gelegenen, im Grundbuche Gottschee sub Rektf. Nr. 212 vorkommenden $\frac{1}{2}$ Hube, wegen nicht zugehaltener Feilbietungsbedingungen, auf Gefahr und Kosten des Erstehers bewilliget, und hiezu die Feilbietungstagsatzung auf den 11. März 1857 Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Bescheide angeordnet, daß obige Realität bei nicht erzielttem Schätzungswerte auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 2. Oktober 1856.